

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1886

148 (14.12.1886)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M.
50 Pf., durch die Post
bezogen 1 M. 75 Pf.

Der Landbote.

Anzeiger

Einrückungsgebühr
die Kleingespaltene
Zeile oder deren Raum
10 Pf.
Reklamen werden mit
20 Pf. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N^o 148.

Dienstag den 14. Dezember 1886.

47. Jahrgang

Politische Umschau.

Sinsheim, 13. Dezember 1886.

Ganz Deutschland freut sich des Besuchs des bayerischen Prinzregenten Luitpold in Berlin. In diesen Tagen, wo es wie die Ahnung von Pulverdampf durch Europa geht, ist es nützlich und erfreulich, daß auch nach außen hin bekundet wird, woran wir Deutsche nie zu zweifeln brauchen, daß es in der Stunde der Gefahr keinen Widerstreit der Meinungen und Interessen zwischen dem Norden und Süden geben kann. Die Gemeinsamkeit des gesamtdeutschen Vaterlandsgedankens, diese schöne Frucht an dem Baum der jungen deutschen Einheit, ist in ferniger Frist gereift. 1870 gab es in Bayern weite Volkstheile, die mit stillem Groll auf die Teilnahme des Landes an dem Krieg gegen Frankreich blickten; heute kann in ähnlicher Lage diese Stimmung und Verstimmlung schwerlich wieder hervortreten.

Der preussische Finanzminister v. Scholz hat in ein Wespennest gestochen, als er im Reichstag ängstlich das Wort fallen ließ, an dem geringen Ertrag der Börsensteuer seien Defraudationen der Handelsherren schuld. Es regnet von überall her entrüstete Proteste der Börsenherren und Kaufleute, die schon das geklügelte Wort des Ministers Maybach vom „Sifibaum der Börse“ übel genommen haben.

Der Battenberger hat das Regieren in Bulgarien wirklich satt. Er hat jetzt erklären lassen, daß er sich allen Versuchen gegenüber, ihn wieder nach Bulgarien zu bringen, unbedingt ablehnend verhalten werde. Sein Entschluß, im Privatleben zu bleiben, sei unerschütterlich. Nach England ist er auf eine Einladung seines Bruders gereist, um dessen neugeborenen Sohn aus der Taufe zu heben. Es handelt sich also um eine Reise zu Familienzwecken, nicht um eine politische Fahrt in's Blaue. Vielleicht hat er nebenbei auch der bulgarischen Deputation aus dem Weg gehen wollen.

Das neue Ministerium in Frankreich ist fertig, d. h. was man so fertig nennt. Vorbehaltlich so und so vieler Aenderungen hat Goblet das Innere und die Präsidentschaft, Sarrien der Justiz, Dauphin die Finanzen, der Senator Bertelot den Unterricht und Duclerc das Äußere übernommen. Freycinet tritt also nicht in das neue Kabinett. Aube bleibt Marine-, Boulanger Kriegsminister. Dieser soll die Absicht haben, sofort 300 Millionen für Kriegsmaterial zu verlangen.

Aus Konstantinopel berichtet die Nationalzeitung, daß sich beim Sultan eine ähnliche Geistesstörung zeige, wie bei dem verstorbenen Bayerskönig. Der Sultan lasse Nachts plötzlich irgendwelche Wütdenträger aus dem Bett holen, um ihnen angeblich wichtige Sendungen zu überbringen. Er sei von einer verschwenderischen Van- wauh beseelt und leide unter schwerem Verfolgungswahn, so daß stets 18000 Mann Leibwache um den Palast zusammengezogen seien. Von der Furcht vor Mordanschlag beherrscht, lasse er über seine Besuche in der Moschee vorher stets falsche Nachrichten verbreiten. Jeder, der auch nur das äußerste Palastthor betrete, werde scharf überwacht. Trotz diesem Zustande leite der Sultan die auswärtige Politik ganz persönlich, unter dem Einfluß seiner Umgebung, welche durch russisches Geld bestochen sei.

Auch in Asien sieht man Kriegszelten entgegen. In Persien und Beludschistan sind von der englisch-indischen Regierung fast alle

armeetüchtigen Pferde angekauft worden. Ein Korrespondent der Magdeburger Zeitung aus Mohammereh knüpfte daran folgende Betrachtung: Es mag der Verlust an Pferden bei der englisch-indischen Armee recht bedeutend gewesen und gleichzeitig mag auch rechtzeitig Fürsorge getroffen worden sein, für einen etwaigen Kriegsfall die nötige Anzahl Pferde beschafft zu haben. Es ist jedoch dieser Vorgang in solcher Ausdehnung ein Zeichen mehr zu den schon vorhandenen, daß jetzt die Großmächte der Erde eifrig ihre Kriegsrüstungen fortsetzen, als stände eine schwere Kriegszeit in naher Aussicht. Man darf hierbei nicht übersehen, daß Persien genügend kriegsbrauchbare Pferde erzeugt, Indien aber verhältnismäßig wenig, während letzteres viel Pferde verbraucht.

Glückliche Vereinigte Staaten von Nordamerika! Sie können sich für Geld sehen lassen! Der Präsident verkündigte in seiner Botschaft vom 6. Dezember, mit welcher er den Kongress eröffnete, daß das Staatseinkommen mehr als jemals die öffentlichen Bedürfnisse übersteige und daß bei Fortdauer der gegenwärtigen Verhältnisse die ganze Staatschuld in Jahresfrist bezahlt sein werde. Die Einnahmen des mit Juni abgeschlossenen Jahres beliefen sich auf 336 Millionen Dollars, die Ausgaben auf 242 Millionen Dollars. Die Haupteinkünfte fließen aus den Einfuhrzöllen.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Amtmann Dr. Freiherrn von Babo in Mannheim zum Sekretär beim Staatsministerium mit dem Titel Legationssekretär zu ernennen.

Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden Nr. 51 vom 10. Dezember enthält eine Verordnung des Ministeriums des Innern vom 23. November, der Vollzug des Gesetzes über die Verbesserung der Feldtheilung betreffend, nebst der von der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues erlassenen allgemeinen Dienstinstruktion für die Ausführung von Feldvereinigungen.

Karlsruhe, 10. Dezember. Gestern ist der Leibarzt Geheimrath Dr. Tenner wieder hier eingetroffen und hat über das Befinden Seiner königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs sehr befriedigende Nachrichten mitgebracht. Der Aufenthalt in Cannes ist Seiner königlichen Hoheit bisher sehr gut bekommen und hat die allgemeine Kräftigung erfreuliche Fortschritte gemacht, welche dem günstigen klimatischen Einfluß dieser Winterstation wesentlich zugeschrieben werden können. — Nach der badischen Landpost war die konservative Landesversammlung am letzten Mittwoch von 17 Vertretern aus allen Theilen des Landes besucht. Der Bericht giebt über die fernere Thätigkeit der Partei keine weitere Auskunft, sondern hebt nur hervor, daß sie auf dem Boden des praktischen Christenthums stehend, ihre bisherige Haltung in nationaler, wissenschaftlicher und religiöser Beziehung bewahren werde.

Berlin, 10. Dez. Der Reichstag genehmigte die Vorlage der Albuminpapierfabriken in erster und zweiter Lesung, sowie die Vorlage über die Kontrolle des Reichshaushalts in dritter Lesung. Bei Berathung des Militäretats spricht der Abg. Riedert sich auf das Heftigste gegen das Zirkular des Abg. v. Köller an die Offiziere wegen der Beiträge zur Agitationskasse der konservativen Vereine aus. Abg. v. Köller erklärt, das Zirkular sei nicht von der Partei, sondern lediglich von ihm persönlich ausgegangen und es widerstrebe weder der Verfassung noch dem Gesetz. Der Kriegsminister hält die Teilnahme an politischen Vereinen und Agitationen mit dem Offizierstande für nicht verträglich; wegen des Zirkulars des Herrn v. Köller einzuschreiten sei ihm jedoch unmöglich gewesen, denn

er könne Briefsendungen an Offiziere natürlich nicht verhindern. Einen Einfluß auf die Wahl der Letztäre der Offiziere in den Kasinos und in öffentlichen Lokalen habe er nicht. Uebrigens bedürfe der Offizierstand einer Anregung zur Aufrechterhaltung seiner Würde weder vom Abg. Riedert noch von jemand Anderem. Nach weiterer, über das Zirkular des Abg. v. Köller, v. Kaiser, Dirichlet, Riedert, Richter, v. Köller und dem Kriegsminister geführten Debatte wird dieser Gegenstand verlassen. Die nicht an die Budgetkommission verwiesenen Theile des Militäretats, sowie den Spezialetat des Reichstags genehmigt der Reichstag unverändert. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Anträge Reichensperger über die Abänderung des Strafgesetzbuchs und das Duellwesen, Anträge Lieber, Hise und Bloß über den Normalarbeitstag, die Frauen- und Kinderarbeit.

Berlin, 10. Dezember. Bei dem Empfang der bayerischen Reichstagsabgeordneten, welcher heute Abend bei dem bayerischen Gesandten erfolgte, empfahl Prinzregent Luitpold die möglichst baldige Erledigung der Militärvorlage im Sinne der Regierung; es handle sich um das Wohl Deutschlands und des bayerischen Landesvolkes, das er so sehr liebe. Auf die Erwiderung des Freiherrn von Frankenstein, die Vorlage würde gewissenhaft geprüft werden, auch schon um der finanziellen Frage willen, entgegnete der Prinzregent, die Finanzfrage halte auch er für wichtig, aber in hochpolitischen Fragen dürfe sie nicht den Ausschlag geben.

10. Dez. Der Prinzregent Luitpold nahm um 11 1/2 Uhr bei den kronprinzlichen Herrschaften das Frühstück. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich Mittags 12 1/2 Uhr in das kronprinzliche Palais, woselbst sich die Kaiserin von dem Prinzregenten verabschiedete. Der Kaiser begleitete den Prinzregenten zu dessen Abreise nach Dresden nach dem Anhalter Bahnhofe; außer dem Kaiser waren auch der Kronprinz, Prinz Wilhelm und zahlreiche bayerische Offiziere anwesend. Der Prinzregent verabschiedete sich in herzlichster Weise von dem Kaiser und den Prinzen und begrüßte die bayerischen Offiziere. Die Abreise erfolgte um 1 Uhr 10 Minuten. — Nachmittags 4 Uhr empfängt der Kaiser den Fürstbischof von Prag in Gegenwart des Kultusministers. Der Fürstbischof wird sodann auch von der Kaiserin empfangen.

11. Dez. Morgen findet die Fraktionsberatung des Zentrums statt, in welcher entscheidende Beschlüsse über die Haltung der Fraktionsmitglieder gegenüber der am Montag in der Kommission des Reichstags beginnenden Einzelberatung und Abstimmung über das Militärgesetz gefaßt werden sollen.

Dresden, 10. Dez. Prinz-Regent Luitpold von Bayern ist Nachmittags 4 1/2 Uhr hier eingetroffen und auf dem böhmischen Bahnhofe von König Albert, den Prinzen Georg und Friedrich August empfangen worden.

Ausland.

Wien 10. Dez. Die bulgarische Abordnung legte dem Grafen Kalnoky die Lage ihres Landes dar. Kalnoky antwortete mit wohlwollender Zusicherung seiner Mitwirkung zu einer friedlichen Lösung der Krisis, unter Berufung auf seine Erklärungen in den Delegationen.

11. Dez. Der russische Botschafter Fürst Lobanoff empfing gestern privatim die bulgarische Abordnung, die den Wunsch der Verständigung mit Rußland ausdrückte. Obgleich der Empfang bei dem Zaren aussichtslos ist, beabsichtigt die Abordnung doch nach Petersburg zu reisen. Die Deputation ist auch vom türkischen Botschafter empfangen worden.

Sofia, 10. Dezember. Wenn die Großmächte der bulgarischen Deputation keinen Kandidaten nominieren, wird die Sobranje einberufen und Alexander von Battenberg wiedergewählt werden, da die Lage des Landes eine baldige Besetzung des Fürstenthums erheischt.

Die bulgarische Abordnung ist von dem Empfang, den sie bei dem Grafen Kalnoth gefunden, auf das äußerste befriedigt. So berichten alle Wiener Blätter. Obwohl sie nach den sympathischen Kundgebungen Kalnoth's in den Delegationen einen freundlichen Empfang erwarten zu können glaubten, so waren sie dennoch von der besonderen Liebenswürdigkeit, mit der ihnen der Minister des Aeußern entgegenkam, aufs Angenehmste überrascht.

In Sofia giebt's vielleicht noch einen interessanten Prozeß. Und zwar ist es nicht unmöglich, daß Karawelow, Tsanow und Nikiforow, lauter frühere Minister, des Hochverraths angeklagt werden. Sie sollen sämmtlich um die Verschwörung gegen den Battenberger gewußt haben, die allerdings verhafteten Offiziere der Kadettenschule wollen dafür die Beweise liefern. 3 Hochverräter mehr, was hat das gegenwärtig in Bulgarien zu bedeuten!

Rom, 10. Dez. Marco Minghetti ist gestorben. Die einzigen Worte, die er seit gestern sprach, waren: „Ich habe dem Vaterlande noch Dienste zu leisten.“ Als die Todesnachricht im Parlament eintraf, vertagte der Präsident die Sitzung.

Paris 10. Dez. Goblet behält 6 bisherige Minister im Amte. Trotzdem behaupten seine Freunde, seine innere Politik werde sich wesentlich von der seines Vorgängers unterscheiden, und thätiger sein, während an der auswärtigen Politik nichts geändert werden soll. — Im Wartezimmer der Kammer suchte ein Bildhauer Baffier, Mitglied des früheren Wahlkomites des radikalen, jetzt gemäßigten Pariser Abgeordneten Casse, den letzteren zu erstechen, wurde jedoch verhaftet. — An der französischen Nordküste tobten heute heftige Stürme mit Hagel und Gewitter.

London, 9. Dezember. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Jddesleigh, erhielt dem Vernehmen nach eine Note der Pforte, in welcher dieselbe unumwunden den Wunsch ausdrückt, über die Räumung Egyptens mit England in einen Meinungsaustrausch zu treten. Jddesleigh soll geantwortet haben, er werde die Note in Erwägung ziehen.

Verschiedenes.

✓ **Sinsheim**, 13. Dez. Am letzten Freitag fand in der Brauerei Schaubek die ordentliche Generalversammlung des hiesigen Schlittschuhklubs statt. In derselben wurde die erfreuliche Mitteilung gemacht, daß die Vermögensverhältnisse des Vereins jetzt relativ ganz günstige seien. Von den vor drei Jahren ausgegebenen 40 Aktien seien nur noch 19 Stück einzulösen, da ein Theil dem Vereine geschenkt, der andere Theil die letzten Jahre heimbezahlt worden sei. Es wurde nun beschlossen, jetzt 10 Stück heimbezahlen; die restlichen 9 Stück sollen dann, soweit die Gelder reichen, nach der Eiskaision getilgt werden. Die vorgenommene Verloofung ergab folgendes Resultat: es wurden gezogen die Nrn. 3, 4, 8, 16, 17, 22, 28, 30, 33, 36. Diese Aktien werden im Verlaufe der nächsten vier Wochen durch den Vereinskassier, Herrn Blum, eingelöst. Die Generalversammlung beschloß, daß diejenigen Stücke, welche innerhalb obiger Frist nicht zur Zahlung präsentirt werden, nach Ablauf derselben verjähren. In Anbetracht der günstigen Vermögensverhältnisse wurde der Beitrag von 2 Mk. auf 1,50 Mk. herabgesetzt mit der Bestimmung, daß derselbe fürderhin, wenn die Schulden ganz gedeckt sind, noch weiter reduziert werden müsse.

* **Sinsheim**, 13. Dezbr. Ueber die gestrige landw. Besprechung in der Finl'schen Restauration in Hoffenheim — welcher beizuwohnen wir leider verhindert waren — ist von geschätzter Seite uns ein Bericht für die Donnerstags-Nr. in Aussicht gestellt worden, was wir den für die Sache interessirten Lesern vorläufig mittheilen.

+ **Hilsbach**, 10. Dez. Ergebnis der hiesigen Viehzählung vom 3. d. M.: 125 Pferde, 305 Kühe, 7 Farren, 361 St. Jungvieh, 423 Schafe, 534 Schweine, 155 Ziegen, 77 Stöcke Hennen, 511 Gänse, 82 Enten, 182 Tauben, 1973 Hühner.

(*) **Redarbischofsheim**, 9. Dezbr. Die diesjährige Viehzählung in hiesiger Stadt mit Helmhof lieferte, im Vergleich zum Vorjahre, folgendes Ergebnis: Pferde 71 (— 5), Rindvieh 730 (+ 15), Schafe 921 (+ 70), Schweine 414 (— 90), Ziegen 141 (+ 9), Bienenstöcke 61 (+ 7), Gänse 382 (— 42), Enten 52 (+ 4), Tauben 276 (— 34), Hühner 2286 (+ 130). (—: Ab-, +: Zunahme gegen 1885).

(§) **Mannheim**, 10. Dez. Die Tagesordnung für die Schwurgerichtsperiode für das 4. Quartal 1886 ist wie folgt festgesetzt: 1) Montag den 13. Dez., Vormittags 9 Uhr: Johann Meyer und Georg Beygand von Mannheim, wegen Verbrechen gegen § 176 R.St.G.B. 2) Vorm. halb 11 Uhr: Karl Reidig von Waldwimmersbach wegen Verbrechen gegen § 176 R.St.G.B. 3) Michael Kranich von Dainbach wegen Meineids und Michael Wolf von Schwaigern wegen Anstiftung hierzu. 4) Dienstag den 14. Dezbr., Vorm. 9 Uhr: Peter Spilger und dessen Ehefrau Wilhelmine geb. Fugger von Schwellingen wegen Bankerotts beziehw. Beihilfe hierzu. 5) Vorm. 11 Uhr: Johann Georg Dolland von Dallau, wegen Meineids. 6) Nachm. 4 Uhr: Joh. Ad. Fath von Ursenbach wegen Urkundenfälschung. 7) Mittwoch den 15. Dezbr., Vorm. 9 Uhr: Karl Eppel von Mannheim wegen Urkundenfälschung. 8) Vorm. 1/10 Uhr: Vincenz Becker von Mannheim wegen Beleidigung eines Beamten durch die Presse. 9) Vorm. halb 12 Uhr: Lorenz Frey, Redakteur der Bad. Volkszeitung, wegen Beamtenebeidigung durch die Presse. 10) Donnerstag den 16. Dez., Vormittags 9 Uhr: Aug. Kopp I. von Kirchardt wegen Urkundenfälschung. 11) Vormittags 10 Uhr: Friedrich und Jakob Köhler von Sandhausen, wegen Widerstands gegen einen Forstbeamten. — Der Wirth Jakob Willig, sowie die Stadträte F. Königshausen und Dreesbach von hier hatten sich gestern vor der Strafkammer gegenüber der Beschuldigung, „wider besseres Wissen und theilweise öffentlich den Gr. Stadtdirektor Sigel hier beleidigt zu haben“, zu verantworten. Das Urtheil lautet gegen Willig auf 4 Monate Gefängniß, gegen Königshausen auf 200 Mark Geldstrafe und gegen beide die Kosten, während Dreesbach kostenlos freigesprochen wird.

— Aus Baden. Der flüchtige Schiffwirth von Sahlbach soll, dem Vernehmen nach, in der Schweiz verhaftet worden sein. Die Hauptsache ist, daß sein betrogenen Geschäftsvorgänger wieder zu seinem Geld kommt. — Ueber den Tod des Gynastikanten Müller in Mannheim (derselbe sollte sich vor dem Bette der kranken Tochter seines Kostgebers erschossen haben) verlautet bestimmt, daß es sich hiebei nicht um einen Selbstmord, sondern um einen durch Fahrlässigkeit verursachten Unfall handelt. — Der verheirathete Landwirth Blasius Dinkel und dessen Mutter in Flehingen (Bretten) wurde unter dem Verdacht, den vor 14 Tagen dort stattgehabten Brand verursacht zu haben, in Untersuchungshaft genommen. — In Pforzheim ist ein Ladenmädchen dadurch verunglückt, daß sie über dem Besen des Abendlegens an ihrem Gebetbuch einschiel, hiebei dem Licht auf dem Tische zu nahe kam und derart in Brand gerieth, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. — Ueber den flüchtigen Uhrenfabrikanten Haas in Gremelsbach wird ferner mitgetheilt, daß seine Wechselstellungen und Unterschlagungen ca. 70000 Mark betragen, wodurch verschiedene Klassen der Umgegend zum Theil sehr schwere Verluste erleiden. — Der Schreiner Rieinger von Peterzell und seine Ehefrau wurden dieser Tage wegen Kuppelei verhaftet und ans Amtsgericht Billingen geliefert. — In der D. Straub'schen Sägmühle zu Unadlingen brach mitte voriger Woche ein Brand aus, der einen Schaden von über 2000 Mark verursachte. — Vor einigen Tagen fiel der in der Hahelbrehmühle zu Waldshut bedienstete Konrad Boll durchs Garbenloch auf den Scheunboden und starb Tags darauf an den erlittenen inneren Verletzungen.

— In dem Dorf Dissa, nahe bei Lübeck gelegen, hat in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag ein furchtbares Feuer gewüthet. Das Dorf besteht aus lauter großen Bauernhöfen, von denen 20 eingäschert wurden. Nur 3 blieben verschont. Das Vieh ist gerettet worden, alles andere, auch die Erntevorräthe sind verbrannt.

— In Gera hat sich neulich ein 90jähriges Mütterchen erhängt, in der Meinung, vom Senfmann vergessen worden zu sein.

— Nach Berichten aus Antwerpen scheiterten am Mittwoch 4 große Dampfer, darunter der englische Dampfer Isphahan, welcher sammt der Besatzung zu Grunde ging.

— In der Mersey-Mündung unweit Liverpool strandete am Samstag früh das Hamburger Schiff „Mexico.“ Drei Rettungsbote aus Southport, Lytham und Saint-Annes gingen bei schwerem Unwetter zur Rettung der Mannschaften ab. Die Boote aus Southport und Saint-Annes schlugen um; von den Mannschaften wurden nur neun gerettet, 21 ertranken. Das Lythamer Boot rettete die Mannschaft des „Mexico.“

— (Aus dem Examen.) Professor: „Herr Kandidat, geben Sie mir einmal eine Definition über zwei Atmosphären!“ — Kandidat: „Zwei Atmosphären erhält man, wenn rechts von uns eine Käsekruste und links ein Heringsbräter ist!“

— (Milderungsgrund.) Richter: „Haben Sie noch etwas zu Ihrer Verteidigung beizufügen?“ — Angeklagter: „Ich bitte, bei der Strafzumessung zu berücksichtigen, daß ich den Diebstahl nicht bei Ihnen beging!“

— (Auch ein Maß.) Lehrer: „Wie hoch ist der Montblanc?“ — Der kleine Schulze: „Scheußlich hoch!“ (Zl. Bl.)

(Eingesandt). Ueber Steinbaukasten gehen uns noch folgende Zeilen zu: Mit großem Interesse habe ich die Urtheile über Richter's Patent-Steinbaukasten in Nr. 143 und 146 Ihrer geschätzten Zeitung gelesen und gestatten Sie wohl, daß auch eine Frau ihre Meinung kund gibt. Ist es doch gewöhnlich die Mutter, welche die Erziehung der Kinder zu leiten hat und die daher in Bezug auf Spiele der Kinder nicht ohne Erfahrung ist. Ich muß gestehen, daß ich dem ersten Steinbaukasten kein sonderliches Vertrauen entgegenbrachte, weil ich mit dem sonst gebräuchlichen Holzbaukasten keine guten Erfahrungen gemacht habe. Die Kinder wurden denselben bald überdrüssig und war ich deshalb sehr angenehm überrascht zu sehen, daß das Bauen mit wirklichen Steinen einen ungewöhnlichen Reiz ausübte; Groß und Klein waren gleich eifrig bei der Arbeit. Am meisten jedoch freute es mich, daß mein durch Krankheit geistig etwas zurückgebliebenes Töchterchen Interesse am Bauen fand. Mit rührendem Eifer bemühte es sich die hübschen Vorbilder nachzubauen. Thränen kamen mir in die Augen, als die Kleine zum ersten mal freudig auf mich zugehüpft kam, um mir das Kunstwerk zu zeigen. Ich hoffe, daß diese geistige Anregung nicht ohne günstigen Einfluß bleiben wird und war es hauptsächlich diese Erfahrung, welche ich allen Müttern mittheilen will. Mein Urtheil lautet kurz: die Steinbaukasten verdienen den ersten Platz unter jedem Weihnachtsbaum. A. v. K.

Der Wetter vom Rhein, Kalender für 1887 Preis 30 Pf. Verlag von Chr. Schömpfer in Lahr.

Dieser in ganz Baden und schon in einem großen Theile des Elsaßes so beliebte Kalender ist soeben auch auf das Jahr 1887 erschienen. In gut lesbare Schrift, auf schönes weißes Papier gedruckt, empfiehlt sich dieser Kalender sowohl durch seine äußere Ausstattung als durch seinen gediegenen, reichhaltigen Inhalt, wovon wir in erster Reihe „Der Brautkranz“, eine historische Erzählung aus dem Jahre 1709, anführen wollen. In angenehmer Abwechslung bietet dieser Kalender Ernstes und Heiteres in größeren und kleineren Erzählungen, Gedichten, Anekdoten u. s. w. (Elsaß Post, Mühlhausen).

Waisländer 25 Lire Loose von 1861. Die nächste Ziehung findet am 3. Januar 1887 statt. Gegen den Coursverlust von ca. 10 Mark pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 40 Pfg. pro Stück.

Mannheim. (Hopfenbericht.) Die feste Bestimmung für Prima und grüne Hopfen hält vor und werden hiesig gerne Preise von Mk. 75—85 bewilligt. In geringen Sorten herrscht weniger Nachfrage und ist der Nürnberger Markt hiemit überladen. Im Allgemeinen ist die Geschäftslage in Folge des bedeutenden Abzuges von Baaren für Amerika und auch England eine zureichendere geworden. Die Vorräthe von feinen Hopfen sind überall sehr knapp, nur Mittel und geringere Waare ist noch in größerer Auswahl vorhanden.

Bruchsaler Marktbericht vom 11. Dezember. Weizen pr. Ztr. M. 9.50. Kernen pr. Ztr. M. 9.25. Roggen pr. Ztr. M. 7.25. Gerste pr. Ztr. M. 7.25. Hafer pr. Ztr. M. 5.25. Weischofen M. 6.75. Mischfrucht M. 6.80. Heu pr. Ztr. M. 3.10. Kornstroh pr. Ztr. M. 3.05. Butter 1/2 Kilo M. 0.88. Eier 10 Stück — 80. Milchschweine das Paar M. 14—18. Läuferchweine M. 30—60. Kartoffeln (20 Liter) 60 Pf. Auf dem Schweinemarkt waren 217 Milchschweine und 13 Läufer angetrieben.

Seidberg, 11. Dezember. (Marktpreise.) Heu per Ctr. M. 2.80—3.—, Stroh per Ctr. M. 2.20 bis 2.60. Butter in Ballen 75—85 Pfg., Butter in Pfund M. 1.—1.10. Eier per Hundert M. 5.80 bis 6.60, per Stück 6—9 Pfg. Kartoffel, per Malter 250 Pfund M. 6.80—7.50, per 20 Liter 85—95 Pfg. Keffel per Hundert M. 1.40—3.50. Birnen per Hundert M. 1.20—2.50, Kaffanien per Hundert 10—18 Pfg.

Milzbrand betr.
 Nr. 20 750. Zudem wir unten abgedruckte Belehrung über den Milzbrand zur Kenntniß der Bezirksangehörigen bringen, weisen wir darauf hin, daß die Kosten, welche aus unbegründeten und fahrlässigen Anzeigen über das Vorkommen des Milzbrandes erwachsen, von dem Anzeiger erstattet werden müssen, was insbesondere der Fall sein wird, wenn die thierärztliche Untersuchung ergibt, daß ähnliche Erscheinungen, wie in der Belehrung bezeichneten an dem erkrankten oder umgestandenen Thiere nicht vorhanden waren.

Wir empfehlen darum den Ortspolizeibehörden, bei Empfang der Anzeige durch geeignete Nachfrage sich darüber zu verlässigen, daß die Merkmale des Milzbrandes in der That vorliegen.

Sinsheim, den 10. Dezember 1886.

Großh. Bezirksamt.

Becker.

Belehrung über den Milzbrand.

Der Milzbrand ist eine meistens schnell und tödtlich verlaufende Krankheit, die bei anhaltender Trockenheit häufiger als bei feuchter Bitterung vorkommt.

Der Milzbrand befällt hauptsächlich Kinder und Schafe, seltener Pferde, Schweine und Ziegen, zuweilen auch Hirsche und Rehe.

Ein plötzliches Verenden solcher Thiere ohne vorherige Krankheit darf besonders in Gegenden, in welchen der Milzbrand gewöhnlich vorkommt, den Verdacht der Seuche erwecken.

„Die Thiere stürzen wie vom Schlage getroffen plötzlich zusammen, verfallen in Krämpfe, zeigen große Athemnoth und erstickten schließlich. Milchläse brechen kurz vor der Krankheit in der Milch ab, Schafe entleeren einen blutigen Harn.“

Manche Thiere stehen erst nach mehrstündiger oder mehrtägiger Krankheit um; in diesen Fällen lassen die Thiere plötzlich vom Futter ab und zeigen großen Durst; anfänglich zittern sie und sind kalt; später wird die Hautoberfläche wieder heiß. Die Thiere athmen heftig und verrathen große Angst. Solche Fieberanfalle wiederholen sich gewöhnlich mehrmals; endlich treten Zuckungen oder Krämpfe an den Gliedmaßen ein. Der Mist ist weich und mit Blut gemischt.

„Mitunter hauptsächlich an Kindern kommen plötzlich unregelmäßig gestaltete Geschwülste an den Hinter- oder Vorderextremitäten, auf dem Kreuz, dem Rücken, am Hals oder Kopf zum Vorschein. Diese Geschwülste sind heiß und ihre Berührung für das Thier schmerzhaft; oft hört man ein Geräusch, wenn man mit der Hand über die Geschwulst hinwegfährt. Die Geschwülste nehmen an Ausdehnung zu, öffnen sich zuweilen und entleeren eine blutig-wässrige Sauche.“

„Am deutlichsten treten die Kennzeichen des Milzbrandes nach dem Tode hervor.“
 „Der Bauch treibt sich schnell und stark auf; der Körper wird nicht starr und aus den natürlichen Körperöffnungen, besonders aus Maul, Nase und After fließt schaumiges dunkelrothes Blut.“

Wenn solche Zeichen an kranken oder todtten Thieren bemerkt werden, so ist hievon der Ortspolizeibehörde als bald Anzeige zu erstatten.

Solcherweise erkrankte Thiere dürfen nicht geschlachtet werden, widrigenfalls der Besitzer jeden Anspruch auf Entschädigung verliert.

Wo möglich sind die erkrankten Thiere von den gesunden abzusondern.

An den erkrankten Thieren darf keine Operation ausgeführt, kein Aderlaß, kein Einschnitt in die Haut überhaupt vorgenommen und kein Haarscil gezogen werden. Ärztliche Behandlung steht nur den Thierärzten zu.

Wegen der großen Gefahr der Ansteckung, die nicht selten tödtliche Krankheiten zur Folge hat, dürfen Personen, welche Berührungen an den Händen oder anderen unbedeckten Körpertheilen haben, kranken Thieren nicht abwarten und ist das blutige Abschachten und das Abhäuten der Thiere verboten.

Zur Verhütung weiterer Milzbrandfälle ist die gründlichste Reinigung und Desinfection aller Deckflächen und Geräthe, mit welchen die lebenden oder todtten milzbrandkranken Thiere in Berührung gekommen und die Beseitigung der Streu und des Futters, das sich in der Umgebung der Thiere befand, unbedingt nöthig.

Gr. Staatsanwaltschaft!

Nr. 17 877. D. Nr. 1057. Am 5. d. Mts. wurden in Reihen nachfolgende Gegenstände entwendet:

1. Ein Paar rindslederne lange doppeltsohlige Rohrstiefel (die erste Sohle ist durchgetreten, der linke Absatz ist nach Außen krumm).
2. Ein Paar braune, schwarz und weiß durchwirkte Wollstoffhosen (ziemlich neu).
3. Zwei dunkelbraune, mit schwarzen Knöpfen versehene Tuchjoppen (schon ziemlich abgetragen).

Ich bitte um Fahndung.

Heidelberg, den 10. Dezember 1886.

Der Gr. Staatsanwalt:

Dirz. [1874]

Konkursverfahren!

Nr. 13 629. Durch Beschluß Gr. Amtsgerichts Sinsheim vom 30. v. Mts. Nr. 13 078 wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Metzgers Johann Karolus von Hilsbach als durch Schlußvertheilung beendet, nach Abhaltung des Schlußtermins wieder aufgehoben.

Sinsheim, den 10. Dezember 1886.

Der Gerichtsschreiber:

[1871] Häffner.

Bekanntmachung.

Nr. 13 496. Das Gr. Amtsgericht Sinsheim erließ unter Heutigem nachstehend veröffentlichten

Beschluß:

Die Wittve des Landwirths Valentin Köhler Elisabetha geb. Kroß in Eschelbach hat um Einweisung in den Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird stattgegeben, falls nicht binnen 4 Wochen Einsprachen hiergegen hier vorgebracht werden.

Sinsheim, den 6. Dezember 1886.

Der Gerichtsschreiber

Großherzoglichen Amtsgerichts:

Häffner. [1868]

Bekanntmachung.

Nr. 13 495. Das Großherzogliche Amtsgericht Sinsheim erließ unterm Heutigem nachstehend veröffentlichten

Beschluß:

Die Wittve des Tüchlers Friedrich Veiter, Marie geb. Gernhäuser in Hilsbach, hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird stattgegeben, falls nicht binnen 4 Wochen Einsprachen hiergegen hier vorgebracht werden.

Sinsheim, 6. Dezember 1886.

Der Gerichtsschreiber Großh.

Amtsgerichts:

[1853] Häffner.

Feinst

Emmenthaler Käse
 billigt C. Spiegel.

Ankündigung.



In Folge richterlicher Verfügung werden den

Schneider Josef Seifert Eheleuten von Steinsfurth die nachverzeichneten Biegenschaften auf Gemarkung Steinsfurth am Mittwoch, den 5. Januar 1887, Nachmittags 3 1/2 Uhr,

im Rathhause zu Steinsfurth öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird:

- Beschreibung der Biegenschaften.**
1. 16 Ar 86 Meter Acker in der vordern Rechenhelde, Tax 250 M.
 2. 15 Ar 91 Meter Acker im Schnadenberg, Tax 300 M.
 3. 1 Ar 81 Meter Garten in den untern Gärten, Tax 50 M.
 4. 2 Ar 21 Meter Hofraithe und 4 Ar 95 Meter Hausgarten im Kleeberg, darauf: Ein einstöckiges Wohnhaus, ein 1 1/2 höckeriger Scheueranbau und eine einstöckige Stallung, Tax 400 M.

Gesamtschlag 1000 M.

Eintausend Mark.

Sinsheim, den 1. Dezember 1886.

Gr. Notar:

J. Weber. [1865]

Badisch. Landesverein der Kaiser-Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden.

Die Invaliden sowie die Hinterbliebenen gefallener oder in Folge des Krieges zwischen Deutschland und Frankreich verstorbener Krieger, welche Unterstützungen aus Mitteln obigen Vereins wünschen, haben ihre desfallsigen Gesuche innerhalb 10 Tagen dahier einzureichen. In denselben ist genau anzugeben, welche jährlichen Beträge der Betreffende dormalen bezieht, wie auch die Familien- und Vermögensverhältnisse gemeinverständlich zu beurkunden sind.

Bei dem Umstand, daß dem Verein jährlich weniger Mittel zur Verfügung stehen, können nur solche Gesuche Berücksichtigung finden, in welchen der Nachweis geliefert ist, warum eine weitere als die aus Staatsmitteln gewährte Unterstützung begründet erscheint.

Die Herren Bürgermeister, aus deren Gemeinden gewöhnlich Unterstützungs Gesuche einkommen, ersuchen wir, Vorstehendes den Betreffenden eröffnen zu wollen.

Sinsheim, den 7. Dezember 1886.

Vorstand des Bezirksausschusses:

Becker.

[1866]

Lang.

Bitte!



Die Freunde und Gönner unserer Kleinkinderschule werden hierdurch herzlich gebeten, auch dieses Jahr ihre milde Hand aufzuheben und Gaben in Geld und sonstigen zur Christbeherung Brauchbarem an die Unterzeichnete bald einsenden zu wollen, damit wir eine richtige Eintheilung treffen können. Es ist wieder eine große Kinder-schaar, die bescheert bekommen soll und hauptsächlich viele arme Kinder;

daß Geben seliger ist, als Nehmen, empfinden wir erst recht bei der Freude der Kinder unter dem brennenden Christbaum.

Sinsheim, 25. November 1886.

Sophie Laurop.

Vorsteherin des Frauenvereins.



Die Familienväter können ihre Sorgfalt und Liebe für die Ihrigen nicht angemessener bethätigen als durch die Versicherung ihres Lebens — eine solche Urkunde ist das beste

Weihnachts-Geschenk.

Zu jeder Auskunft und Vermittlung der Anträge ist gerne bereit der Vertreter der Allgemeinen Versicherungs-Anstalt im Großherzogthum Baden in Karlsruhe

August Carl, Sinsheim.

Christbaum-Schmuck
 (in Glas, Fäden, Lichter, und Confecthalter, Schnee, Kugeln u. s. w.)

Christbaum-Confect
 aller Art in schönster Auswahl. Um zahlreichen Zuspruch bittet [1818] E. Crpf, Conditior.

Für

bevor

stehende

Weihnachten

empfehle als sehr

passendes Geschenk

Visiten-Karten

in eleganter und geschmack

voller Ausführung zu sehr

billigen Preisen. Bestellungen

bitte rechtzeitig aufzugeben, um

pünktlich liefern zu können.

Muster stehen zu Diensten.

C. G. Becker.

Sinsheim.

Der Landbote.

Feinst. Schnitzbrod
Feinst Basler Lebkuchen
 " **Gewürzlebkuchen**
 garantiert reine Sonigherze,
 Nürnberger Lebkuchen
 empfiehlt E. Crpf, Conditior.

Ich halte in Zukunft jeden Donnerstag von Vormittag 10 Uhr ab Sprechtag im Hôtel Lang in Waibstadt.

R. Joachim,
 Rechtsanwält in Mosbach.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Sonntag, den 19. Dezember 1886, Nachmittags 2 1/2 Uhr, findet im „Rössel“ zu Hilsbach landwirthschaftliche Besprechung statt, bei welcher Herr Nerlinger, Vorstand Gr. Obstbauschule den einleitenden Vortrag über Obstbaumzucht und Obstbau halten wird. Die Mitglieder des Vereins und die Freunde der Landwirthschaft werden zum zahlreichen Erscheinen freundlichst eingeladen.

Sinsheim, den 12. Dezember 1886.
Vereinsdirection.
Beder.

[1867]

Ueblein.

Ausverkauf.

Ein großer Posten:

Schwerer Herren-Unterhosen, Damen-, Mädchen- und Kinderhosen, schwarzer, farbiger und weißer Damen- und Kinder-Schürze, Frauen- und Kinder-Unterröcke, Kinderschleier, schöner farbiger Tücher und Fanchons, Kinder-Käppchen, Strümpfe, Socken u. werden, um damit zu räumen, unter dem Ankaufspreis verkauft.

H. Nusch,
Sinsheim.

Sigmund Reinach

Sinsheim.

Eisenbahnstraße.

Sämmtliche Vorräthe

in:

**Damen-Mäntel,
Winter-Ueberzieher,
Joppen,
ganze Anzüge in Buckskin**

werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Dresdner Christbaum-Confect

1 Kiste enthält circa 450 Stück
versendet gegen 3 Mark

H. Wiese, Dresden, Caulbachstrasse 33.

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich Mk. 1.25 = 75 Kr. jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche u. wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-
Chiffren u.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Dperngasse 3.

[126]

Sehr guten schwarzen und grünen
Thee

empfehlen G. Spiegel.

**Souchongthee feinst,
Vanille la.,
Chocolade**

zu den billigsten Preisen bei
Sinsheim. **Gebr. Ziegler.**

Eierspringerle

pr. Pfd. 85 Pfg.

gewöhnl. Springerle

pr. Pfd. 60 Pfg.

Ausgestochenes

pr. Pfd. 70 Pfg.

bei **G. Grpf, Conditior.**

**Reife
Milchschweine**

verkauft

Leonhard Scheid,

Wittwe.

[1829]

Unwiderruflich

am 27.—29. Dezember 1886 Haupt- und Schluss-Ziehung

III. Baden-Badener Lotterie m. Hauptgewinne i. W. von

50,000. 20,000. 10,000 Mk. u. s. w.

Loose hierzu à Mk. 6.30, 11 Loose Mk. 63.—, besond. geeignet als willkommenes

Weihnachts-Geschenk

versendet das General-Debit von **Jooss & Ströbel.** Bankgeschäft in Baden-Baden und Heilbronn am Neckar.

Loose sind auch zu haben bei **G. Beder, Buchdruckerei, Sinsheim, Gustav Mayer, Uhrmacher, Neckarbischofsheim, C. März, Assistent, Helmsstadt, Heinrich Schreyder, Rathsschreiber in Eschelbach, S. Strauß, Lehrer in Neidenstein, J. Junkel in Siegelbach.**

Neue holl. superior
Haeringe,

russische

Kron-Sardinen,

sowie ff.

Cappern und Sardellen

billigt bei **Wilh. Scheeder.**

Mein Lager in Rappenaer

Kochsalz, Säcken von

Viehsalz, 50 Kilogramm

Tafelsalzin-Päckchen

von 1/2 Kilo,

bringe in empfehlende Erinnerung.

[1861] **Wilh. Scheeder.**

Kirchardt.

Everbacher

Aexte und Beile,

unter Garantie,

empfehlen

[1683] **Heinrich Waidler.**

Kirchardt.

Strohmesser, Stroh-

messerblätter & Messer

für Futterschneid-Maschinen,

stets vorräthig.

[1696] **Heinrich Waidler.**

Neue Erbsen & Linsen

bei

G. L. Siedinger.

**Birnschnitz und
Zwetschgen**

billigt

G. L. Siedinger.

Ia. geräucherte

Büdinge,

Rohgebüdinge,

sind heute frisch eingetroffen bei

Hugo Seufert

[1741]

am Marktplatz.

Alle zur Weihnachts- und

Confectbäckerei nöthigen

Artikel wie:

Zucker, Zimmt, Mandeln u.

billigt bei

Hugo Seufert.

Aecht ital.

Macaroni,

Ia. Eiernudeln,

Paniermehl

billigt bei

Hugo Seufert.

Antwerpen: Silberne Medaille;

Zürich: Diplom.

Goldene Medaillen:

Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern

(Schweiz.)

In Folge bedeutender Reduction der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% Rabatt und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.

Nur directer Bezug garantirt Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco. [1686]

**Lehr-, Mieth- und
Dienst-Verträge**

hat vorräthig die Buchdruckerei von **G. Beder in Sinsheim.** [1712]

Hierzu eine Beilage.